Protokoll

117. Quartiersratssitzung

Quartiersmanagement Grünau entwickeln

Datum, Ort:	Mo. 05.03.2018, Stadtteilladen (17.00 bis 19.00 Uhr)	
Teilnehmer/Innen:	Herr Meyer	Caritasverband / Soziales & Familien
	Frau Haunstein	Theatrium / Kultur
	Frau Rönsch	AWO Leipzig Stadt / Gesundheit
	Frau Helbing	Initiative Campus Grünau / Bildung
	Herr Bielig	Urban Souls e.V / Sport
	Frau May	Bürgerverein Grünau / Bürgergruppe
	Frau Simon	Bürgerin
	Herr Winter	Bürger
	Herr Wagner	Bürger
	Frau Tandel	Bürgerin
	Herr Malzahn	Bürger
	Herr Petereit	Bürger
	Frau Faulian	Bürgerin
	Herr Püschel	Bürger
Moderation:	QM Grünau	
Protokoll:	QM Grünau	

Öffentlicher Teil

TOP 1: Begrüßung und Änderung zum letzten Protokoll

Das QM Grünau begrüßt die QR-Mitglieder und Gäste. Alle Anwesenden haben die Tagesordnung erhalten, es gibt keine Ergänzungen. Das QM Grünau schlägt auf Grund neuer Informationen vor, TOP 2 nicht-öffentlichen abzuhandeln. Alle Anwesenden stimmen dem Vorschlag zu.

TOP 3: Rückblick Verfügungsfonds (VF) Grünau

Aus dem Quartiersrat heraus kamen Nachfragen zur Nachhaltigkeit und Wirkung von Projekten, die über den VF Grünau finanziert wurden. Im Mittelpunkt stand die Frage, ob bzw. inwieweit durch diese Projekte nachhaltige Ansätze für den Stadtteil geschaffen oder unterstützt werden konnten. Das QM stellte die Entwicklung der VF-Projekte in einer Übersicht dar (siehe Anhang):

In den Jahren 2007 bis 2017 wurden insgesamt **162** Projekte mit einem Fördervolumen von insgesamt **173.869,02 Euro** bewilligt (davon 88.911,29 EUR für 46 investive Projekte und 84.957,73 EUR für 116 nicht-investive Projekte).

Damit konnten Gesamtinvestitionen i.H.v. **453.911,86 Euro** ausgelöst werden. Somit konnten jeder eingesetzte Euro an Fördermitteln fast verdreifacht werden.

Die geförderten Projekte können in 5 Kategorien eingeteilt werden:

- Einzelmaßnahmen (Kulturprojekte, Feste)
- Anschubfinanzierungen (nicht-investive Projekte)
- Ausbaumaßnahmen (investive Projekte zur Raum(aus)gestaltung in Bildungs- und Freizeiteinrichtungen)
- Umfeldmaßnahmen (investive Projekte zur Außengestaltung von Bildungs-, Freizeit- und Sozialeinrichtungen)
- Entwicklungsmaßnahmen (mehrfache Unterstützungen für verschiedenen Projekte im investiven und nicht-investiven Bereich über mehrere Jahre).

Während Einzelmaßnahmen und Anschubfinanzierungen vorwiegend im nicht-investive Bereich kurzzeitig und weniger nachhaltig wirkten, dafür aber z.T. kleinteilige Entwicklungen in Gang setzten, gab es für Ausbau- und Umfeldmaßnahmen im investive-baulichen Bereich eine stärker Nachhaltigkeit und dauerhafte, sichtbare Verbesserungen.

Am stärksten wirkte der Verfügungsfonds bei einer mehrfachen Förderung für verschiedene Projekte bzw. Entwicklungsstufen. Hier können die sichtbarsten Erfolge mit der größte Nachhaltigkeit nachgewiesen werden. Ein Beispiel dafür ist das Heizhaus, das über 8 Jahre insgesamt mit 5 Förderungen für nicht-investive und investive Projekte unterstützt wurde.

In jedem Fall wird der Verfügungsfonds nur dann eingesetzt, wenn alle anderen Fördermöglichkeiten ausgeschöpft sind bzw. keine Förderungen zur Verfügung stehen.

Weitere Infos zu den o.g. Ausführungen finden Sie in der Präsentation im Anhang.
Alle geförderten Projekte sind darüber hinaus auf der Homepage des QMs aufgelistet.

TOP 4: Aktuelles aus den Einrichtungen und Netzwerken

Das QM Grünau informiert, dass in der heutigen Sitzung der TO-Punkt Aktuelles aus den Einrichtungen und Netzwerken wieder mal aufgenommen wurde, da das QM es als wichtig erachtet, dass die Mitglieder des QR auch wissen, was in den Einrichtungen passiert und welche Problemlagen es gibt. Es ist angedacht, diesen Punkt zukünftig regelmäßig in die TO aufzunehmen.

Herr Bielig vom Verein urban souls e.V. erläutert, dass die Skathalle HEIZHAUS im September 2009 eröffnet wurde. Seitdem ist die Halle täglich geöffnet. Kinder, Jugendliche und Erwachsenen haben an 64 Stunden in der Woche die Möglichkeit, Ihre Freizeit beim Skaten, BMX-Fahren, in den Tanzräumen oder beim Graffiti zu verbringen. Die Angebote werden sehr gut angenommen, vor allem an den Wochenenden, da viele andere Kinder- und Jugendeinrichtungen am WE geschlossen haben. Die Herausforderung besteht darin, die Öffnungszeiten mit den vorhandenen personellen Ressourcen abzusichern. 2,5 Stellen werden aktuell durch das Amt für Jugend, Familie und Bildung im Rahmen der Kinder- und Kulturarbeit finanziert. Eigentlich ist das Heizhaus seit Jahren auch ein offener Freizeittreff, da sich regelmäßig Gruppen von ca. 15 – 30 Kindern, aktuell sehr umfangreich im Alter von 7 – 15 Jahren, dort aufhalten und die Einrichtung als Treffpunkt nutzen, aber das AfJFB bisher in Vorgesprächen noch keinen Handlungsansatz sieht. Deshalb ist Herr Bielig auf ehrenamtlich Tätige angewiesen, was jedoch fachlich nicht qualitativ ist. Ein weiteres Problem stellen die Alkoholprobleme der Kinder und Jugendlichen dar, sowie deren Umgang mit leichten Drogen, wodurch eine intensivere Betreuung erforderlich ist. Parallel dazu müssen Jugendliche, die ihre Sozialstunden in der Einrichtung ableisten, meist 1:1 betreut werden, was ebenfalls Ressourcen bindet. Die größte Herausforderung ist aber derzeit die defizitäre Finanzierung durch die Stadt, die auf einen Rechenfehler der Verwaltung beruht und wodurch seit 3 Monaten keine Förderung in notwendiger Höhe gezahlt wird. Er weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass er die Finanzierung zwischenzeitlich nicht aus anderen Projekten puffern kann, Personal und Sozialabgaben trotzdem natürlich zahlen muss. Es ist in Klärung mit dem AfJFB aber der Ausgang ist ungewiss.

Herr Bielig erläutert, dass die Stadt Leipzig über das AfJFB und im Bereich Kinder- und Jugendhilfe in verschiedene Planungsräume aufgeteilt wurde, und die unterschiedlichen Planungsräume eigene Planungsraumbudgets haben. Grünau ist ein eigener Planungsraum, zu dem auch die städtische Einrichtung OFT Völkerfreundschaft zugeordnet ist. Da die Finanzierung des OFT fast 50 % des Gesamtbudgets ausmacht, können bestimmte Bereiche in den anderen Grünauer Einrichtungen nicht weiter entwickelt werden, obwohl großer Bedarf besteht.

Ein weiteres Problem ist dabei, dass die Verwaltung und der Jugendhilfeausschuss bei der Festlegung des Jugendhilfebudgets seit 2010 fast ausschließlich Tarifanpassungen und Kostensteigerungen einberechnet hat, aber der seit 2011 anhaltende Zuwachs an Kindern und Jugendlichen auch im Stadtteil Grünau nicht berücksichtigt wird. Diese Problematik soll bei der Erarbeitung der neuen integrierten Kinder- und Jugendhilfefachplanung durch das AfJFB und die beteiligten Freien Träger stärker Berücksichtigung finden. Darüber hinaus wurden Maßnahmen in diesem Bereich auch im STEK Grünau 2030 aufgenommen.

Eine weitere Einrichtung des Heizhauses ist der Mehrgenerationentreff **„NEBENAN"**, bei dem es sich um eine selbstorganisierte und selbstbestimmte Mehrgenerationen-Begegnungsstätte handelt, die selbstorganisierte Angebote zur Verfügung stellt und dabei Senioren und Jugendliche in die Arbeit einbindet. In der Begegnungsstätte treffen sich Senior/innen regelmäßig an mehreren Tagen in der Woche und gehen ihren Interessen nach. Aktuell stehen die Bewegungsangebote, Englisch-Kurse sowie Kurse zur Bedienung von Smartphone hoch im Kurs. Dieses Jahr sind neue Angebote, wie z. B. ein integratives Nachbarschaftscafé geplant.

Desweiteren ist am **28.03.2018** die Neueröffnung des **„Offenen Ateliers Grünau"** im Allee-Center geplant. Während der Öffnungszeiten (Di und Do) ist eine Grafikdesignerin vor Ort. Das Atelier steht für alle Generationen offen und bietet vielfältige Möglichkeiten, sich kreativ zu betätigen. Weitere Infos dazu finden Sie unter: http://www.offenes-atelier.info/

Frau Haunstein stellt das **Theatrium** des großstadtKINDER e.V. vor, welches 2016 sein 20-jähriges Jubiläum feierte. Sie übernahm im Jahr 2017 die Geschäftsführung des Hauses, die mit einer Umstrukturierung der Aufgaben und der Einstellung einer Sozialpädagogin verbunden war. Da die Mitarbeiter seit ca. 4 Jahren vermehrt psychische Auffälligkeiten bei den Jugendlichen feststellen, die sich durch Selbstverletzungen, Alkoholkonsum und sichtbare Traumata bemerkbar machen, sollte damit auf den entsprechenden Bedarf reagiert werden. Die Jugendlichen sollen durch die Sozialpädagogin Hilfe und Unterstützung erhalten oder bei starken Problemen an die entsprechenden Stellen weitervermittelt werden.

Nach der personellen Umstrukturierung sollen auch neue Ideen und Visionen, wie beispielsweise ein inklusives Theaterprojekt mit Behinderten und Nichtbehinderten, umgesetzt werden. Das Theatrium kooperiert diesbezüglich schon mit der Schule Rosenweg. Mittelfristig soll am Standort ein Theaterpädagogisches Zentrum etabliert werden, wo Fortbildungen und Workshops für Multiplikatoren angeboten werden. Da im letzten Jahr die Spielleitergrundausbildung nicht mehr angeboten werden konnte, wird nun die Möglichkeit geprüft, mit anderen Kooperationspartnern die 2-jährige Grundausbildung anzubieten. Ab 2019 ist ferner geplant, einen „Kompetenznachweis Kultur" als Zertifikat für Jugendliche zu vergeben, nachdem sie ein begleitendes Coaching durch das Theatrium durchlaufen haben.

Unter dem Spielzeitmotto für 2018 „Wir machen uns die Welt, wie sie uns gefällt" werden im Theatrium verschiedene Projekte, wie Kinder- und Jugendtheater, Maskenwerkstatt, und eine Medienwerkstatt angeboten. In der Medienwerkstatt werden die Videoclips für die eigene Öffentlichkeitsarbeit produziert. Da die benötigte Hard- und Software sehr kostenintensiv ist, wird dafür derzeit noch sehr viel privates Equipment genutzt.

- Herr Wagner interessiert sich für die Zusammenarbeit mit dem Theater der Jungen Welt. Frau Haunstein bestätigt, dass es eine enge Zusammenarbeit im Technikbereich gibt, wo sich oft mit technischen Geräten ausgeholfen wird. Die Zusammenarbeit mit der künstlerischen Abteilung ist noch nicht so weit vorangeschritten, jedoch im Rahmen inklusiver Projekte tauschen sich die Theaterpädagogen bereits aus.

- Die Sparkasse unterstützt mit zusätzlichen Geldern, die aus dem Verkauf von PS-Losen entstehen, ausgewählte Vereine und soziale Projekte. Deshalb empfiehlt das QM sich bei der Sparkasse zu bewerben, um durch diese Mittel die Ausstattung der Medienwerkstatt zu komplettieren.
- Das QM Grünau fragt nach, ob die Möglichkeit besteht, dass Schulen die Medienwerkstatt nutzen, um Videoclips, etc. produzieren zu können. Derzeit ist das aufgrund der beengten Raumverhältnisse und des fehlenden Equipments noch nicht umsetzbar. Frau Haunstein wird diese Idee aber mitnehmen.
- Da das Cineplex im Rahmen Ihre Projektarbeit auch Kinofilme mit Kindern aus Kitas und Schulen erarbeitet, wird eine Kontaktaufnahme empfohlen. Das QM Grünau arbeitet die entsprechenden Kontaktdaten und Ansprechpartner zu.

Frau Matjeschk berichtet über die Arbeit des **Elternnetzwerkes Grünau** (ENW), welches im Jahr 2014 gegründet wurde. Im letzten Jahr hat sie mit Herrn Doberschütz die Leitung des gewachsenen Netzwerkes übernommen. Da engagierte Eltern im Rahmen ihrer Elternarbeit in der Einrichtung oft an Grenzen stoßen, nutzen sie die Mitarbeit im ENW. Dieses setzt sich für die Elternarbeit in allen Grünauer Bildungseinrichtungen ein. Verschiedene Mitglieder bringen dabei ihr Basiswissen ein, welches andere Mitglieder dann entsprechend nutzen können. Parallel dazu erfolgt auch ein regelmäßiger Austausch mit dem Stadtelternnetzwerk. Das QM Grünau begleitet und unterstützt das ENW. Die Grünauer Stadträte nehmen die Treffen ebenfalls wahr und informieren sich dabei über bestehende Probleme und Missstände, die sie dann für ihre Arbeit mitnehmen. Das ENW trifft sich regelmäßig aller 3 Monate zum Stammtisch. Das nächste Treffen findet am **23.03.2018** um **20:00 Uhr** in der Gaststätte **„Klinke am Seeblick"** statt.

TOP 5: Sonstiges

QR-Wahl 2018: Der Aufruf an die Bürger/innen zur Mitarbeit im QR wurde in der letzten Ausgabe des Grün-As veröffentlicht. Die **Bewerbungsfrist endet am 23.03.2018**. Bisher sind noch keine Bewerbungen von Bürger/innen beim QM eingegangen. Mit der Zusendung der Einladung zur Sitzung wurden alle Mitglieder der Bürgersitze um Rückmeldung gebeten, ob sie weiterhin im QR mitarbeiten wollen. Da noch einige Rückmeldungen fehlen, werden die entsprechenden Mitglieder sowie auch die Vertreter aus den Netzwerken/Gremien um ihre Rückmeldung gebeten. Im Rahmen der QR-Wahl soll noch einmal geprüft werden, ob eine Änderung/Anpassung der thematischen Bereiche erforderlich ist. Das QM Grünau bittet daher alle QR-Mitglieder nachzudenken, ob Bereiche zusammengefasst oder erweitert werden sollen bzw. Themenfelder fehlen, die im Quartiersrat unbedingt vertreten sein sollten.

Homepage QM Grünau: Nach Ostern präsentiert sich das QM Grünau mit einer neuen Homepage, wo auch kurzfristig Veranstaltungshinweise eingestellt werden können.

Stand Situation Grünau-Mitte: Derzeit ist die Situation in Grünau-Mitte ruhig, die Vertreter der verschiedenen Ämter bleiben jedoch weiterhin im Gespräch und warten ab, wie sich die Situation mit Beginn der wärmeren Jahreszeit entwickelt.

Koordinierungsstelle „Zusammenhalt und Integration": Die Bietergespräche haben stattgefunden und es ist geplant, dass die Koordinierungsstelle Zusammenhalt und Integration ihre Tätigkeit am 01.04.2018 aufnehmen wird.

84. Oberschule: Kurz vor den Winterferien stand die 84.OS auf Grund Ihres baulichen Zustandes und der hohen Schulabbrecherquote stark im Medieninteresse, wodurch sich die Schüler der Einrichtung schon sehr verunsichert fühlten. In Folge dessen hat das Amt für Familie, Jugend und Bildung hat auf die Berichterstattung reagiert und 2 Dolmetscher für jeweils 2 Stunden täglich zur Verfügung gestellt, die die Lehrer und Schulsozialarbeiterin bei Konflikten, etc. stärker unterstützen sollen.

Multimediareportage der LVZ: Die LVZ hat in den letzten Wochen eine 4-teilige Multimediareportage über den Stadtteil Grünau produziert. Im Fokus standen dabei u.a. die Themen Grünau im Wandel, wie geht es der Jugend und wie sieht die Zukunft des Stadtteils aus. Interviewt wurden sowohl Bewohner/innen als auch Vertreter/innen verschiedener Einrichtungen und Institutionen. http://multimedia.lvz.de/gruenaubewohner#2457

Objekte Liliensteinstraße 1/Deiwitzweg 1: Das QM Grünau erläutert, dass diese beiden Objekte aktuell nicht bewohnt sind, aber weiterhin zur Unterbringung von Flüchtlingen vorgehalten werden. Da in Grünau jedoch ein hoher Bedarf an Kita-Plätzen besteht und die Kapazitäten auch hier erschöpft sind, wird vorgeschlagen zu prüfen, inwieweit diese beiden Objekte wieder als Kitas reaktiviert werden können.

Mütterzentrum: Frau Simon berichtet über die gute Resonanz beim Deutsch-Konversationskurs und auf die Kita-Sprechstunde. In dieser erhalten Eltern Informationen und Tipps zum Thema Kita in Deutschland und dessen Rahmenbedingungen. Frau Simon merkt an, dass sie seit dem 01.03.2018 keinen gültigen Mietvertrag mehr hat und das immer noch nicht geklärt ist, wer aktuell Eigentümer des Objektes ist.

Flüchtlingsberatung der Caritas: Das QM Grünau weist noch einmal darauf hin, dass die Beratungsstelle für Flüchtlinge in Grünau Einzelfallberatungen durchführt. Die Mitarbeiterinnen stehen dafür dienstags von 13 - 17 Uhr und donnerstags von 9 - 12 Uhr sowie nach Terminvereinbarung im Zimmer 222 + 223 in der Kiewer Straße 1-3 (Ratzelbogen) zur Verfügung. Telefonisch sind Frau Hutzel und Frau Röttger unter 9636165 oder per Mail an j.hutzel@caritas-leipzig.de oder a.roettger@caritas-leipzig.de erreichbar.

Nicht-öffentlicher Teil

TOP 2: Grünolino wie weiter? – nicht öffentlich

Der Betrieb des Grünolino wird hälftig aus Fahrpreiserlösen und Sponsorenmitteln finanziert. Da die Finanzierung nur bis zum 18.03.2018 gesichert ist, haben das QM Grünau und die LVB in den letzten Wochen verschiedene Sponsorengespräche geführt. Auf Grund der langjähriger Unterstützung einiger Sponsoren, wurde seitens der Sponsoren klar signalisiert, dass wenn der "Grünolino" nicht Bestandteil des Nahverkehrsplanes der Stadt Leipzig wird, sie sich auch finanziell nicht mehr einbringen werden. Bereits jetzt ist ein Sponsor ausgestiegen, so dass die Finanzierung nicht mehr gedeckelt ist. Das bedeutete, das der Weiterbetrieb des Grünolino vakant war. Nach interner Prüfung innerhalb der LVB, wurde jetzt entscheiden, dass die LVB für die ausfallenden Sponsorengelder einspringt, so dass der Weiterbetrieb ab 19.03.2018 bis 18.03.2019 gesichert ist.

Der Grünolino wird von ca. 100.000 Fahrgästen jährlich genutzt und trägt damit wesentlich zur Mobilitätsverbesserung im Stadtteil bei. Da vorrangig ältere und gehbehinderte Menschen sowie Mütter mit Kleinkindern diesen Bus nutzen, setzen sich das QM und der QR Grünau sowie die Grünauer Stadträte für die Aufnahme des Grünolino in den Nahverkehrsplan der Stadt Leipzig ein.

Aktuell wird der NVP der Stadt Leipzig erarbeitet, bisher hat der "Grünolino" darin noch keine Aufnahme gefunden. Auf Grund dessen wird vorgeschlagen, eine politische Diskussion anzuregen und im Rahmen des Beteiligungsprozesses ein klares Signal aus dem Stadtteil zum "Grünolino" zu senden.

- Herr Winter merkt an, dass im Rahmen des Bürgerdialogs der SPD der "Grünolino" bereits ein Thema war.
- Frau Rönsch merkt an, dass die Sponsoren über ihren Rückzug aus der Finanzierung öffentlich informieren sollten, um ein klares Zeichen an die Politik und Verwaltung zu setzen.
- Herr Petereit schlägt eine Zusammenarbeit mit den Fraktionen, insbesondere mit Herrn Bär vor. Außerdem regt er an, die Forderungen der Grünauer zum Erhalt des Grünolino zu formulieren und eine Unterschriftssammlung vorzubereiten. Mehrere QR-Mitglieder erklären sich bereit, in einer Arbeitsgruppe mitzuwirken, die die Maßnahmen steuert.

Nächste Sitzung QR Grünau: **Mo., 09.04.2018 im Stadtteilladen Grünau**